Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

129 (3.11.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 129. Offenburg, Samstag den 3. November **1866.**

Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Die Aufstellung der Geschwornenliste für 1867 betr.) Nro. 7442. In der heutigen Bezirksrathssitzung wurde die Bildung der Bezirksliste für das Geschwornenamt des Bezirks Oberkirch für 1867 vorgenommen. Hiernach wurden folgende Geschworene aufgestellt:

1) Mathias Sester, Gemeinderath von Butschbach,
2) Karl Dirgall, Müller von Erlach,
3) Jakob Kaiser, Schuster von Fernach,
4) Freiherr E. v. Schauenburg, Grundherr von Gaisbach,
5) Lorenz Kimmig, Gemeinderath von Griesbach,
6) Joseph Vogt, Gemeinderath von Herzthal,
7) Johann Georg Müller, Gastwirth von Löcherberg,
8) Wendelin Haid, Pfarrer von Lautenbach,
9) Joseph Nock, Stabhalter von Lautenbach,
10) Johann Börsig, Weinhändler von Oberkirch,
11) Fidel Geldreich, Gastgeber von da,
12) Karl Hund, Gerber von da,
13) Joseph Doll, Gastwirth von Oppenau,
14) Ludwig Ronecker, Hofbesitzer von da,
15) Martin Müller, Landwirth von Petersthal,
16) Anton Huber, Lehewald, Hofbesitzer von Ramsbach,
17) Amand Brandstetter, Kaufmann von Ulm,
18) Bürgermeister Georg Schwarz von Zusenhofen.

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich verkündet, daß, wenn ein in diese Liste Eingetragener aus einem gesetzlichen Grunde Befreiung vom Geschworenenamte nachsuchen will, er sein Gesuch mit den erforderlichen Nachweisungen unverzüglich bei dem Kreis- und Hofgerichte in Offenburg einzureichen habe.

Oberkirch, den 30. October 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Gengenbach. (Auswanderung betr.) Nr. 5841. Die Ehefrau des Karl Dimmler von Biberach, Wallburga geb. Franz, und deren Tochter Sophie Dimmler von Biberach wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen an dieselben sind in der auf Donnerstag den 8. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Tagfahrt dahier geltend zu machen.

Gengenbach, den 29. October 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Oberkirch. (Bedingter Zahlungsbefehl.) Nr. 5851. In Sachen des Rechtsanwalts Eckhard in Offenburg gegen Bierbrauer Karl Dupps von Nußbach, z. Z. an unbekannten Orten abwesend, Forderung von 65 fl. 37 kr. aus Auftragsvertrag betreffend.

Dem Beklagten wird aufgegeben, innerhalb 14 Tagen entweder den Kläger zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange. Diese Erklärung ist entweder dem Gerichtsboten sogleich bei der Zustellung oder binnen 14 Tagen von der Zustellung an bei dem diesseitigen Gerichte mündlich oder schriftlich abzugeben, widrigenfalls auf Anrufen des Klägers die Forderung für zugestanden erklärt wird. Ferner wird dem Beklagten aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewaltbaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Oberkirch, den 31. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

Kork. (Ausschluß-Erkenntniß.) Nro. 8014. In der Gant des Theodor Bürkle von Dorf Kehl werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Kork, den 19. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Kork. (Die Gant des Theodor Bürkle von Dorf Kehl betr.) Nr. 8014. Gemäß § 1060 Pr.-O. wird die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmann und dessen Ehefrau auf Antrag der Letztern ausgesprochen.

Kork, den 19. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Ludwigs-Saline Dürrheim.

Lieferung von Salzsäcken.

Wir bedürfen für das Jahr 1867
98000 Stück einen Centner und
54000 „ zwei „
fassende Salzsäcke.

Wer Angebote auf das ganze Quantum oder kleinere Mengen machen will, hat solche bis Montag den 19. November d. J., Morgens 10 Uhr, unter der Aufschrift „Salzsäcke-Lieferung pro 1867" versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzusenden und darin mit Zahlen und Worten die Menge und den Preis für je 100 Stück ein- oder zweicentnerige, flachs- oder hanfwergene Säcke, frei hierher geliefert, anzugeben.

Die Lieferungsbedingungen sind denjenigen der Jahre 1865 und 1866 gleich, und können täglich bei uns eingesehen oder unentgeldlich erhalten werden.

Dürrheim, den 29. October 1866.
Großh. Salineverwaltung.
Sprenger.

Wolfach. **(Holz-Versteigerung.)** Aus Fürstl. Fürstenb. Waldungen versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Mai 1867

Freitag den 9. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Lindenwirthshause zu Kaltbrunn (vor Thal) aus den Waldungen des Heubacher, Witticher und Kaltbrunner Thals:

39 starke buchene Nutzholzklötze mit 2271 C.', 4 Baustämme, 9 tannene und 2 fohrene Sägklötze, 650 Gerüststangen, 2200 große und 3150 kleine Hopfenstangen, 5750 Baumpfähle, 10,680 Rebpfähle, 16 Klftr. birkene Scheiter, 25 Klftr. Laubholzprügel und 9 Klftr. tannene Schießköpfe.

Beiförster Fürst in Heubach und Waldhüter Markus Schoch in Kaltbrunn zeigen dieses Holz auf Verlangen vor.

Samstag den 10. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Ochsenwirthshause zu Schapbach aus den Districten Tiefenbach und Holdersbach:

7 Baustämme, 4 Sägklötze, 227 Rahmenschenkelklötze, 27 tannene Teichel, 25 birkene Schlittenoberbäume, etwa 50 Stück birkene Sperrhunde, 650 Gerüststangen, 1470 große und 1350 kleine Hopfenstangen, 2430 Baumpfähle, 2720 Rebpfähle, 5000 haselne Reifstecken, 3 Klafter tannenes Rollen-Nutzholz, 3 Klftr. buchenes, 4 Klftr. eichenes, 71 Klftr. birkenes, 37 Klftr. tannenes Scheitholz, 3 Klftr. buchenes, 3 Klftr. eichenes, 26 Klftr. birkenes, 53 Klftr. tannenes und gemischtes Prügelholz, 200 schäleichene Wellen, 425 haselne Wellen.

Die Vorzeigung dieses Holzes geschieht auf Verlangen durch Waldhüter Wendelin Heitzmann in Holdersbach.

Wolfach, den 28. October 1866.
Fürstl. Fürstenb. Forstei.
Bogenschütz.

Rippoldsau. (Sägholzverkauf.) Die Fürstl. Fürstenbergische Forstei Rippoldsau versteigert am Mittwoch den 7. Nov. d. J., Morgens 10 Uhr, im Lammwirthshause auf dem Kniebis 2452 Stück Sägklötze aus den Districten Wolf, Abth. 3 und 4, und Eichelbach, Abth. 4, in mehreren Loosen.

Zur Zahlung wird bis 1. Mai 1867 Frist gegeben.

Die Klötze werden auf Verlangen vor der Versteigerung durch Waldhüter Xaver Schmid im Holzwald vorgezeigt.

Rippoldsau, den 21. October 1866.

Fürstl. Fürstenb. Forstei.
Ganter.

Holzverkauf.

Aus der Pfarr- und Kirchenfondswaldung Rippoldsau werden am

Dienstag den 6. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthause zum Erbprinzen hier nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

Loos-Nr.	I.	121	Stämme Bau- und Sägholz mit 2932 C.'
„	II.	89	Stück Telegraphenstangen.
„	III.	1313	Gerüststangen.
„	IV.	6800	große Hopfenstangen.
„	V.	8095	kleine Hopfenstangen.
„	VI.	36965	Rebstecken.
„	VII.	53¼	Kl. tannene Scheiter.
„	VIII.	25¾	Kl. buchene Scheiter.
„	IX.	43¼	Kl. tannene Prügel.
„	X.	77¾	Kl. tannene Prügel.

Stiftungswaldhüter Hermann zu Zwieselberg wird dieses Holz auf Verlangen vorzeigen.

Rippoldsau, Amts Wolfach, den 25. October 1866.

Die Stiftungs-Commission.
vdt. Baur.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldungen des diesseitigen Forstbezirkes werden mit halbjähriger Borgfrist versteigert:

Montag den 5. November d. J.:

Aus dem District Mooswald: 1354 tannene Baustämme, 4100 tannene Säg- und 1936 Lattenklötze und 33 Buchenklötze.

Dienstag den 6. Novbr. d. J.:

Aus den Districten Mooswald und hinterer Schnaitberg, Abtheilung Mühleckle: 90½ Klftr. buchenes, 379¼ Klftr. tannenes, 8¼ Klftr. gemischtes Scheitholz, 107½ Klftr. buchenes, 126¾ Klftr. schalcichenes, 56¾ Klftr. birkenes, 95¼ Klftr. tannenes, 32¼ Klftr. gemischtes Prügelholz, 4240 tannene, 2400 gemischte Wellen und 30 Loose Schlagraum. Zusammenkunft an beiden Tagen im Ankerwirthshause in Fabrik Nordrach, jeweils Vormittags 10 Uhr.

Freitag den 9. Novbr. d. J.:

Aus den Districten Hüttersbach, Galshaut und vorderer Schnaitberg: 517 tannene Bau- und Sägstämme, 7 Buchenstämme, 45 tannene Sägklötze, 5 Birkenklötze, 3¼ Klftr. buchenes, 18 Klftr. birkenes, 27¾ Klftr. tannenes Scheitholz, 3½ Klftr. buchenes, 78¼ Klftr. birkenes, 10¾ Klftr. tannenes und 15¼ Klftr. gemischtes Prügelholz, 21¼ Klftr. Weißtannenrinde, 76 Klftr. tannenes Stockholz, 525 buchene, 3975 eichene, 4200 tannene, 3200 gemischte Wellen und 8 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft im Gasthaus zur Sonne dahier, Vormittags 9 Uhr.

Gengenbach, den 25. October 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Mezel.

Offenburg. (Wiesen- und Obstbäume-Verpachtung.) Folgende Wiesenstücke des Hospitalfonds werden am

Montag den 12. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend, einem Verpachtungsversuch auf 9 Jahre, nämlich von Martini 1866 bis dahin 1875, ausgesetzt; als:

Grundstücks-Nro. 2428: 3 Morgen 354 Ruthen Wiesen auf der Stegermatt beim Pulverhäusle, einers. der Spital selbst, anders. die Eisenbahn, mit vielen Obstbäumen, in 7 Loosen oder im Ganzen.

Grundstücks-Nro. 2413: 1 Morgen 3 Rth. Wiesen auf der Stegermatt (von Kaufmann Nerlinger Wittwe erworben), einers. der Spital selbst, anders. die Eisenbahn.

Grundstücks-Nro. 2613: 2 Morgen 249 Ruthen Wiesen auf der Stegermatt (von Kaufmann Nerlinger Wtb. erworben), einers. die Eisenbahn, anders. Joseph Gottwald's Erben, in 3 Loosen oder im Ganzen

Grundstücks-Nro. 1501: 339 Ruthen Wiesfeld mit vielen Obstbäumen in der Schlößlebühnd (von Gottfried Huber erworben), südlich die Straße nach Goldscheuer, nördlich der Spital selbst.

Grundstücks-Nro. 1721: 1 Morgen 162 Ruthen Wiesfeld im Oberörtle (am Bahnhäusle an der Straße nach Hofweier), rechts die Eisenbahn, links Michael Burger und Stadtgut.

Grundstücks-Nro. 1701: 179,4 Ruthen und
„ 1702: 199,2 Rth. Wiesen im Mauchenloch (am Bahnhäusle an der Hofweirer Straße), einers. die Eisenbahn und Georg Kempf, anders. die Hofweirer Straße und der Güterweg.

Grundstücks-Nro. 2007: 335 Ruthen Wiesen in der Gifiz, einers. Adlerwirth Weber in Elgersweier, anders. Jakob Schuck's Erben.

Grundstücks-Nro. 1973: 257 Rth. Wiesen in der Gifiz, einers. Jak. Schuck's Erben, anders. Bierbrauer Schuemacher und Amtmann Braunstein's Erben.

Grundstücks-Nro. 1955: 261 Rth. Wiesen in der Gifiz, einers. die Gemeinde Elgersweier, anders. Joh. Broß u. A.

Grundstücks-Nro. 2010/2020: 7 Morgen 233 Ruthen Wiesen in der Gifiz, einers. Joh. Fieß, jetzt der Spital selbst, anders. Th. Walter's Erben.

Von Grundstücks-Nro. 904: 11 Morgen 253 Ruthen Wiesen im Helbersweier (Boschmättle), Elgersweirer Gemarkung, die Loose 1—7: 7 Morgen 159 Ruthen, einers. und anders die Wässerungsgräben.

Ferner werden verpachtet: die tragbaren Obstbäume auf den Spitalwiesen in der Löwer und in der Schubgasse, wozu wir einladen.

Offenburg, den 16. October 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Liegenschaftsversteigerung.

Der Gemeinschafts- und Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaft des Bauern Wendelin Weber von Welschensteinach am

Dienstag den 13. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im dortigen Rathhause die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird:

Ein geschlossenes, im Thalzinken Lengbrunnen, neben Adam Gehring, Joseph Rock und der Gemarkung Schutterthal gelegenes Hofgut, bestehend in

a) einem anderthalbstöckigen Wohnhause mit Scheuer und Stallung unter Einem Dache;
b) besonderstehenden Speicher-, Schweinstall-, Back- und Waschhaus-Gebäuden;
c) 2 Meßle Hofraithe und Gemüsegarten;
d) 21 Morgen Ackerfeld, in 4 Klassen abgetheilt;
e) 7½ Morgen Wiesen, in 3 Klassen abgetheilt;
f) 61 Sester Reutfeld, in 2 Klassen abgetheilt;
g) 3 Morgen 3 Viertel Wald.

Anschlag 7500 fl.;

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Haslach, den 19. October 1866.

Der Großh. Notar
Frey.

Fahrnißversteigerung.

Im Wege der Vollstreckung werden am Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Rathhause dahier nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

Ca. 1000 Maas versch. Essig,
„ 300 Maas Kirschen- und Treberwasser und Liqueur, sowie
„ 10,000 Stück Cigarren.

Offenburg, den 30. October 1866.

Gerichtsvollzieher Strauß.

Urloffen. (Dung-Versteigerung.) Nächsten Montag den 5. November, Vormittags 9 Uhr, wird bei der hiesigen Wucherstierstallung ein Haufen Dung versteigert werden.

Urloffen, den 31. October 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Griesheim. (Liegenschaftsversteigerung.) Aus dem Nachlasse der Agatha geb. Wacker, Wittwe des Heinrich Lurker von Griesheim, werden auf Antrag der Erben am

Freitag den 16. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Griesheim, der Erbtheilung wegen, nachbezeichnete Liegenschaften zu Eigenthum versteigert:

1
Grundstück-Nro. 560:
223 Ruthen Acker am Hirschweg, Griesheimer Gemarkung, taxirt zu . . 380 fl.

2.
Grundstück-Nro. 321:
1 Morgen 12 Ruthen Acker im Boschmannsacker, Griesheimer Gemarkung, taxirt zu . . . . . 550 fl.

3.
Grundstück-Nro. 1881:
201 Ruthen Acker im Krestenweg, Bohlsbacher Gemarkung, taxirt zu . . . . . 300 fl.

4.
Grundstück-Nro. 2266:
28⁹/₁₀ Ruthen Reben im Grubenstückle, Gemarkung Ebersweier, taxirt zu . . . . . 30 fl.

5.
Grundstück-Nro. 1995:
535 Ruthen Acker am Käppele, Bohlsbacher Gemarkung, tarirt zu 400 fl.

6.
Grundstück-Nro. 1036:
218 Ruthen Acker in der Spiri, Bohlsbacher Gemarkung, tarirt zu 320 fl.

7.
Grundstücks-Nro. 366:
113 3/10 Ruthen Acker am Schambach, Gemarkung Bohlsbach, tar. zu 80 fl.

8.
Grundstücks-Nro. 735:
33 3/10 Rth. Reben beim Laubenlindle, Gemarkung Rammersweier, tarirt zu . . . . . 402 fl.

9.
Grundstücks-Nro. 5614:
32 3/10 Rth. Reben im Pfenzinger, Zeller Bann, tarirt zu . . 50 fl.

10.
Grundstücks-Nro. 1368:
120 Ruthen Wiesen in der Brücklesmatt, Gemarkung Bohlsbach, tarirt zu . . . . . 140 fl.

Zusammen 2290 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Die weiteren Bedingungen werden vor der Versteigerung verkündet werden.

Offenburg, am 22. October 1866.
Der Großherzogliche Notar
Ed. Dillinger.

Mösbach, Amts Achern. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers und Wittwers Moriz Klumpp werden an nachbenannten Tagen sämmtliche Fahrnisse in dessen Behausung Erbschaftswegen öffentlich versteigert, als:

Am Donnerstag den 8. November d. J.:
3 Zugkühe, wovon 2 großträchtig; 2 Rinder, 2 starke Läuferschweine, circa 100 Centner Heu und Oehmt, 400 Stück Waizengarben, Stroh, 2 Malter Korn, 140 Sester Erdäpfel, circa 150 Maas Kirschenwasser, 3 Ohm 1866er Bergwein, 7 Stück verschiedene Fässer, noch neu, von 1 bis 4 Ohm Gehalt; Schreinerwerk, auch eine Wannmühle, Feld- und Handgeschirr.

Am Freitag den 9. November:
4 aufgerüstete Betten, Getüch, Kleidungsstücke und sonst aller Gattungen Hausrath.

Die Steigerung beginnt jeweils Morgens 9 Uhr.

Mösbach, den 30. October 1866.
A. A.:
Wilhelm, Rathschreiber.

Hausverkauf.

Bei der Ziegelscheuer in Offenburg steht ein anderthalbstöckiges, neues, von Holz erbautes, 26' langes und 15' breites Häuschen, welches sich mit geringen Kosten zur Wohnung für eine kleine Arbeiterfamilie herrichten ließe, auch zum Trocknen des Tabakes und der Hopfen, sowie zu einem Magazin, zu einer Werkstatt, Stallung u. dergl. geeignet wäre, um billigen Preis auf den Abbruch zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Herrn Ziegler Gütle daselbst wenden.

Gesucht wird

ein großes Landgut, unter und über 100 Morgen groß. Offerte wollen an das Geschäftsbureau von **Castorph** in **Baden** eingesendet werden.

Dorf Kehl. (Liegenschafts-Versteigerung.) Die Erben des verstorbenen Hirschwirths Dahm von Stadt Kehl lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am Donnerstag den 8. Novbr. d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause in Dorf Kehl wiederholt öffentlich versteigern:

L.-B.-Nr. 1582/83: 359,3 Ruthen, darauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum grünen Wald, mit zweistöckigem Anbau, Tanz-Local und Remise, in Sundheim gelegen, neben Johann Baumert und der Straße. Schätzungspreis 5500 fl.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht und auch schon früher auf dem Rathhause in Dorf Kehl eingesehen werden können.

Kehl, den 16. October 1866.

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Für Rechnung eines Auswärtigen werden Samstag den 3. Novbr. d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Gasthof zum Römischen Kaiser hier nachstehende gut erhaltene Fässer meistbietend versteigert:

ovale 11 Stück: Gehalt 557, 590, 660, 716, 730, 736, 770, 775, 970, 1009, 1112 Maas;
ferner
2 runde: 408, 306 Maas.

Erdarbeit-Versteigerung.

Am Dienstag den 6. Nov, Vormittags 10 Uhr, lasse ich 4 Morgen Ackerfeld in der Ziegelbühnd, auf 2 Fuß umzugraben im Ganzen oder in Abtheilungen, versteigern. Zusammenkunft bei der Kinzig-Brücke. **J. Görger.**

Waarengeschäfts-Verkauf.

Ein gemischtes Waarengeschäft in einer Amtsstadt des Kinzigthales, gut gelegen und sehr frequent, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Offenburg.
Dürres Brennholz
in allen Sorten zu ermäßigten Preisen.
K. Armbruster & Cie.

Renchen. (**Brennholzverkauf.**) Da der hiesige Fruchtmarkt bisher sehr stark besucht war, so erlaubt sich der Unterzeichnete, seinen starken Vorrath von dürrem Brennholz zu empfehlen. Es sind alle Sorten vorräthig und wird billig verkauft, unter Anderm schönes Buchen-Scheitholz à 18 fl. pr. Klafter, Tannen-Scheitholz zu 13 und 15 fl. u. s. w.

L. Graf,
Bierbrauer und Holzhändler.

Offenburg. (Kuh- und Kalbinverkauf.) Eine großträchtige Kuh vom zweiten Kalb und eine großträchtige Kalbin sind zu verkaufen — wo? sagt die Expedition d. Bl.

Offenburg. Mein Tanzcurs beginnt Montag den 5. d. M., Abends 8 Uhr, im Gasthaus zu den Drei Königen.

Fr. Bittler, Tanzlehrer.

Wirthshausversteigerung.

Das Wirthshaus zum Adler in Neufreistett wird sammt den Wirthschaftsgeräthschaften, Küchegeschirr u. s. w.

Donnerstag den 15. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, im Ochsenwirthshause daselbst aus freier Hand versteigert.

Gasthaus-Verpachtung.

Wegen Geschäftsveränderung läßt der Unterzeichnete sein dahier eigenthümliches, an der Hauptstraße und zunächst am Marktplatze liegendes Gasthaus mit der Realgerechtigkeit zum Raben mit dem größten Theil der Wirthschaftseinrichtung und gesondertem, jedoch durch einen gedeckten Gang mit dem Gasthaus zusammenhängendem Oekonomiegebäude, worin sich ein ganz neu erbauter Tanzsaal befindet, am

Montag den 19. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause selbst auf 6 Jahre unter annehmbaren Bedingungen in Pacht versteigern.

Auf Verlangen können noch circa 6 Morgen Ackerfeld und Wiesen mit in Pacht gegeben werden.

Auch kann mit einem cautionsfähigen Pachtliebhaber ein Pacht unter der Hand abgeschlossen und können die Pachtbedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Haslach, den 29. October 1866.
Karl Franz zum Raben.

Holzschuhe
in allen Sorten und Größen zu haben bei
Stephan Dotter
in Offenburg.

Erdöl-Lampen in schönster Auswahl, **Moderateur-Lampen, Cylinder** ꝛc., sowie stets Vorrath von **weißen** und **lakirten Blechwaaren** und **Ofenrohr** empfiehlt zu billigsten Preisen:

Kehl. **L. Rittershofer,**
Blechner.

Feinste
Schmied-Kohlen
billigst bei
Castberg & Pittali
in Offenburg.

Abfallholz und Sägspäne
sind billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei
Albert Taubert.

Offenburg. (Verlorenes Foulard.) Von Weingarten bis an den Bahnhof ist am 30. v. M. ein Foulard verloren worden. Der redliche Finder wolle ihn bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Concert betr.

Das in Nro. 128 d. Bl. auf heute, J. d., angezeigte Concert der Fräulein Rosa Döring aus Berlin kann eingetretener Hindernisse halber erst später gegeben werden. Weitere Anzeige soll folgen.

Um freundliche Nachsicht bittet:

Rosa Döring.

Weinberg-Guano

von vorzüglicher Qualität und alle andern Sorten künstliche Dünger in der Düngerfabrik von

Michel, Lederle & Cie.
in **Ludwigshafen** am Rhein
(Mannheim).

NB. Offerten zur Uebernahme von Niederlagen werden entgegen genommen.

Weinverkauf.

In einem hiesigen Privatkeller lagern und werden zu annehmbaren Preisen verkauft: verschiedene reingehaltene Fessenbacher und Ortenberger weiße Weine und Weißherbste von den Jahrgängen 1858, 1863, 1864, 1865 und 1866, sowie feiner Zeller 1866er Rothwein. Das Nähere auf Anfrage im Commissionsbüreau von J. Saif in Offenburg.

Eine rheinische **Porcellanfabrik** sucht einen tüchtigen **Oberdreher** gesetzten Alters und soliden Charakters, der längere Jahre die französische Porcellanmasse verarbeitet, sich in allen vorkommenden Arbeiten der Dreherei und Formerei zu helfen weiß und sich durch vielseitige Kenntniß, Thatkraft und Energie das zur Leitung nöthige Ansehen zu geben versteht.

Ebenfalls einen **Obermaler**, der außer den oben genannten persönlichen Eigenschaften die Porcellanmalerei gründlich versteht und durch eigenen guten Geschmack zu Entwürfen neuer feiner Decors besonders geeignet ist.

Nur die wirklich tüchtigen, obigem Verlangen ganz entsprechenden Reflectanten haben Aussicht auf Erfolg ihrer Offerten, die Lit. S. B. 27 poste restante Bonn zu machen sind.

Kohlenhandlung.

Alle Sorten Saar- u. Ruhr-Kohlen, centnerweise wie in Wagenladungen, billigst bei

Castberg & Vittali
in Offenburg.

Zu vermiethen:

Auf 1. December l. J. beziehbar hat der Unterzeichnete in seinem an der Hauptstraße dahier gelegenen Wohnhause zu vermiethen: Eine Wohnung mit Laden nebst Werkstätte, sowie Speicher und Keller.

Kehl. **F. A. Sundhauser.**

Offenburg. (Burschegesuch) Es wird ein Bursche von 16 bis 18 Jahren zu einem Pferde und zu häuslichen Arbeiten gesucht — von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Traubenzucker,

vorzügliche Qualität, in Kisten von 50 Pfund zum **Fabrikpreise** bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in Offenburg.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post-Dampf- und Segelschiffen der rühmlichst bekannten Linien zwischen **Havre** und **Amerika**, zu den billigsten Preisen, durch die im Jahr 1838 gegründete **Haupt- und General-Agentur** von

August Ehrmann,
Nußbaumgasse Nr. 6 in Straßburg.

Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Zur Nachricht.

Durch amtsgerichtliches Erkenntniß vom 31. v. M. bin ich von dem Diebstahlsverdacht, der auf mir und meiner Familie ruhte, freigesprochen worden.

Offenburg, den 1. November 1866.

Kehrer, Portier.

Offenburg.

Oeffentliches Geschäfts- und Commissions-Bureau.

Zimmer, zwei bis drei schön möblirte, sowie mehrere Mansardzimmer mit Betten sind an ledige Herren zu vermiethen. Näheres bei **J. P. Dewerth.**

Wasserhelles Erdöl,

à 32 kr. per Maas,

Prima-Stearin-Kerzen,

4er, 5er, 6er und 8er, à 28 kr., en gros billiger bei

Max Wenk
in Offenburg.

Coaks-Kohlen,

à 52 kr. per Centner, größere Parthien und Wagenladungen **bedeutend billiger** bei

Castberg & Vittali
in Offenburg.

Traubenzucker

billigst bei

C. Fink in Offenburg.

Fässerverkauf.

Weinlagerfässer von 8, 10, 40, 50 Ohm zu 5½ fl. die Ohm offerirt:

Heinrich Rosenfeldt
in Karlsruhe.

Offenburg. Meinen Schülern diene hiemit zur Nachricht, daß das

Tanz-Kränzchen

Samstag den **17.** November im Gasthaus zu den Drei Königen abgehalten wird, wozu ich auch meine Schüler von früheren Jahren freundlichst einlade, und bemerke hiebei, daß die Liste zum Unterzeichnen bei mir aufliegt.

Theodor Trittler,
Tanzlehrer.

Heute Abend größere Uebungsstunde.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Japanisches

Zahnpulver

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt à Dose 21 kr. ächt

C. Fink
in Offenburg.

Vogelfutter,

gemischt und einzeln, bei

Franz Meier
in Offenburg.

Gute Fässer,

6 Stück, je 27 Ohm haltend, sind zu verkaufen. Auf Verlangen können dieselben zum Bahnhof Hausach geführt werden. Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten selbstfabrizirter Zinnwaaren, sowie in einer schönen Auswahl von Clystirspritzen, Erdöllampen und bei jetzigen Zeiten Bettflaschen, nebst allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu billigen Preisen.

J. Mazzetti,
Zinngießer in Kehl.

Für Strumpfstricker!

Bei Unterzeichnetem ist zu kaufen: 1 Zwirnmühle, 1 Wollspinnrad, 1 Presse, (gut eichen Holz) und eine Parthie verschiedene Strumpfformen, sowie eine verschließbare Marktkiste.

Gengenbach. **C. Stein.**

Offenburg. (Rüben-Verkauf.) Das Rüben-Erträgniß von 5/8 Jeuch Feld wird billig verkauft in Nr. 396 der langen Straße.

Offenburg. (Weißrübenverkauf.) Oelmüller W. Henco hat die Stoppelrüben von 3/4 Jeuch Acker im Bauernpfuhl billig zu verkaufen.

Offenburg. Durnipsen auf seinem Hopfenfelde hat zu verkaufen:

Karl Stigler.

Ebenso einen halben Ballen Hopfen, Prima-Qualität, von Saazer Fechsern.

Anzeige. In der Sonne in Oberkirch sind wieder angekommen: Eine Auswahl von Steinplatten und eine Parthie der berühmten Rothenburger Schleifläufer.

Offenburg. (Weißrübenverkauf.) Das Rüben-Erträgniß ab 1 1/2 Morgen Feld ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 141 der Hauptstraße.

Rammersweier. (Fässerverkauf.) Bei Valentin Lurk, Küfer in Rammersweier, sind 2 Rundfässer, ganz neue, das eine zu 13 großen Ohm, das andere zu 10 Ohm, zu verkaufen.

Offenburg. (Rüben-Verkauf.) Sattlermeister Lehmann hat eine halbe Jeuch weiße Rüben zu verkaufen.

Offenburg. (Rüben-Verkauf.) Glasermeister Stigler hat vier Viertel Acker Rüben zu verkaufen.

Offenburg. (Nüsseverkauf.) Frische diesjährige Nüsse sind einige Sester zu verkaufen bei Frau G. Pfähler Wittwe an der Bahnhofstraße.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Eine halbe Jeuch weiße Rüben verkauft billig:

Buß, Uhrmacher.

Offenburg. (Dungverkauf.) Jos. Nonn hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Anton Bühler in der Schuhmachergasse hat einen Haufen Abtrittdung zu verkaufen.

Gengenbach. 1000 fl. gegen gerichtliche Versicherung sind zum Ausleihen bereit bei **C. Stein.**

Gengenbach. (Zimmervermiethung.) Zwei ineinandergehende Zimmer, möblirt und schön gelegen, sowie ein einzelnes Zimmer, möblirt, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei **C. Stein.**

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In der Metzgergasse Nro. 172 sind ein möblirtes Zimmer und 2 Mansardenzimmer mit Kochofen sogleich oder auf Weihnachten zu vermiehen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 400 fl. Privatgeld sind auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Oberkirch. (Geldantrag.) Unterzeichneter hat 300 fl. Pflegschaftsgeld gegen Versicherung zum Ausleihen bereit.

Max Link.

Kehl. (Geld auszuleihen.) Der Kirchenfond in Stadt Kehl hat 100 fl. Kapital zu 4 1/2 pCt. gegen gesetzliche Obligation auszuleihen.

Hornung, Rechner.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör und dazu auf Verlangen auch eine geräumige Werkstätte vermiethet:

Das Commissionsbureau J. Saif.

Offenburg. (Logisvermiethung.) Zwei Zimmer, 1 Kammer und Küche sammt Zubehörde, für ein kleines Gewerb geeignet, oder einzeln möblirt, sind in der Kiefergasse Nr. 135 bis Weihnachten zu vermiethen.

In der **Carl Debold**'schen Buchhandlung (Kinzig-Vorstadt) in Offenburg ist zu haben:

Neues practisches **badisches Kochbuch,** oder vollständige und bewährte Anleitung zur schmackhaftesten und wohlfeilen Zubereitung aller Suppen, Gemüse, Fleisch-, Fisch-, Mehl- und Eierspeisen, Backwerke, Pasteten, Gelées, Crêmes, Compots, warmer und kalter Getränke, des Eingemachten u. s. w. Nebst einem **Speisezettel für's ganze Jahr und einem Anhang nützlicher Haus- und Wirthschaftsmittel.** Preis, gebunden, fl. 1. 15.

An den unberufenen Einsender meiner Selbstschau in Nro. 127 d. O. B.

Des Freundes Gabe, Deinen Gram zu stillen,
Hast Du behend „zum Markt" getragen
Ganz ohne Noth und wider seinen Willen!
Drum darf er warnend Dir auch sagen:
„Das ist nicht ächter Freundschaft Art!"

Kork. G. J. W.

Ueber die Hundswuth.

Die seuchenartige Verbreitung, welche die Wuthkrankheit der Hunde in diesseitigem Amtsbezirk gewonnen, läßt es zweckmäßig erscheinen, das Publikum wiederholt und ausführlicher mit den Erscheinungen bekannt zu machen, welche diese, besonders für den Menschen so unheilvolle Krankheit charakterisiren.

Die zuerst auftretenden Erscheinungen sprechen sich insbesondere durch eine Abweichung in dem Benehmen der Hunde aus. Dieselben sind verstimmt und bald scheinbar munterer, ungewöhnlich freundlich, leicht zum Zorn geneigt, bald auffallend mürrisch, träge und unfreundlich; häufig wechseln diese beiden Gemüthszustände mit einander ab, so daß die Hunde launenhaft erscheinen. Gleichzeitig werden sie auffallend unruhig, sie wechseln häufig ihre Lagerstelle, krümmen sich daselbst wie zum Schlafe zusammen, fahren jedoch bald wieder auf und wechseln oftmals ihren Platz. Die Freßlust ist gewöhnlich derart verändert, daß die Thiere bisweilen wohl noch Lieblingsspeisen zu sich nehmen, das gewöhnliche Futter jedoch entweder stehen lassen oder nur beschnuppern, einige Bissen davon in das Maul nehmen und wieder fallen lassen. Charakteristisch für diese Krankheit ist das Lecken des eigenen Urins, und das Fressen des eigenen Kothes, und die Neigung, ungenießbare und unverdauliche Gegenstände zu verschlingen. Stubenhunde gehorchen im Beginne dieser Krankheit ihrem Herrn nur mit Unlust, bei Hof- und andern im Freien gehaltenen Hunden tritt eine auffallende Scheue, Widerspenstigkeit und Unruhe hervor. Das äußere Ansehen der Hunde ist um diese Zeit noch wenig oder gar nicht verändert.

Hunde, bei welchen sich die Wuth in Folge des Bisses eines tollen Hundes entwickelt, zeigen oft vor und im Anfange des Ausbruchs der Krankheit eine große Empfindlichkeit der Bißstelle, auf welche man durch das häufige Lecken, Kratzen und Nagen an derselben aufmerksam wird. —

Nachdem diese Erscheinungen zwei oder drei Tage angedauert haben, geht die Krankheit in das zweite Stadium, in das der eigentlichen Wuth über.

Der Drang zum Entweichen aus dem Hause und zum Herumschweifen, die auffallende Neigung zum Beißen und die eigenthümliche Veränderung in der Stimme sind die kennzeichnenden Erscheinungen dieses Stadiums.

Der Anfall beginnt gewöhnlich mit einer Steigerung der Unruhe, die Kranken wechseln noch häufiger den Ort und suchen in's Freie zu kommen. Stubenhunde drängen sich ungewöhnlich oft zur Thüre, um zu entkommen; angebundene oder eingesperrte Hunde zernagen ihre Stricke oder zerreißen die Kette, suchen die Bretter oder Thüren ihres Stalles zu durchbrechen oder zu zerbeißen, um in's Freie zu gelangen. — In's Freie gelangt, schweifen sie planlos umher und durchlaufen häufig innerhalb kurzer Zeit weite Wegesstrecken. Nach ihrer Rückkehr, welche bisweilen nach wenigen Stunden, gewöhnlich innerhalb eines Tages erfolgt, zeigen die Hunde deutlich das Bewußtsein der Ungehörigkeit ihres Benehmens; sie sind bei ihrer Ankunft oft ungewöhnlich freundlich, furchtsam und verkriechen sich dann gerne. Während dieses Anfalles ist die Bißsucht am deutlichsten ausgesprochen; die wüthenden Hunde sind während desselben am gefährlichsten für Menschen und Thiere. — Die Veränderung der Stimme, welche

jedoch nicht in allen Fällen vorkommt, ist von der der gesunden Hunde leicht zu unterscheiden; während bei den letztern die einzelnen Anschläge bei dem Bellen deutlich von einander geschieden sind, schlagen wüthende Hunde mit einem Laute an und ziehen denselben in einem höheren Ton fort, so daß die Stimme zwischen Bellen und Heulen schwankt. —

Die Dauer dieses Stadiums ist eben so unbestimmt wie jene des ersten; sie erstreckt sich nicht leicht über 3—4 Tage, nach welcher Zeit es unmerklich in das folgende übergeht, oder unmittelbar durch den Eintritt der Lähmung mit dem Tode endigt.

Im dritten und letzten Stadium dieser Krankheit magern diese Thiere rasch ab, die Haare werden struppig, die Augen fallen ein, aus dem Maule hängt die Zunge schlaff und trocken hervor, das Hintertheil wird schwankend, die Stimme heiser, das Athmen angestrengt, bis endlich das Hinzutreten von Convulsionen dem jammervollen Zustande der armen Thiere ein Ende bereitet durch den Tod, welcher gewöhnlich zwischen dem fünften und siebenten Tage, selten später, eintritt. —

Alles, was sonst noch als zu den Erscheinungen der Hundswuth gehörig angegeben wird, ist unwesentlich oder unwahr.

Diejenigen Hundebesitzer, welche das Interesse ihrer Mitmenschen höher anschlagen, als den Besitz ihres Hundes, werden bei Beachtung der hier geschilderten Krankheitserscheinungen leicht im Stande sein, zur Verminderung dieser gemeingefährlichen Krankheit mitzuwirken.

A. A. des Bezirksamtes:
Braun, Bezirks-Thierarzt.

Kehl, den 28. Octobee 1866.

Lahr, 29. Oct. (L. W.) Die letzte Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank war recht zahlreich besucht, ein erfreulicher Beweis, daß das Interesse an diesem gemeinnützigen Unternehmen ein immer größeres wird, sowie denn auch die erzielten Resultate eine nicht unansehnliche Zunahme der Geschäfte der Anstalt bekunden.

Die Zahl der Mitglieder hat zwar nicht erheblich zugenommen und beträgt jetzt blos ca. 150; dagegen haben sich die empfangenen und gegebenen Darleihen wesentlich vermehrt, und befinden sich beide ziemlich auf der gleichen Höhe von annähernd 20,000 fl.

Der Cassen-Umschlag in nicht ganz einem halben Jahre war nahezu 80,000 fl., und zuzüglich des Wechsel- und Acceptations-Geschäfts dürfte der Gesammtumschlag in der gleichen Zeit sich auf ca. 120,000 fl. erstrecken.

Dem Bedürfniß entsprechend, hat man die Maximalsumme des Darleihens, das dem einzelnen Mitglied gemacht werden kann, auf 3000 fl., gegen früher 1000 fl., erhöht, und ebenso die Maximalsumme der aufzunehmenden Capitalien im gleichen Verhältniß auf 30,000 fl. gebracht.

Ferner wurde der Versammlung das Institut der laufenden Rechnungen (Conto-Corrent) empfohlen, und wurde dann auch die Gewährung beschlossen; es kann jedes Mitglied seine größeren oder kleineren Ersparnisse zur Bank bringen und nutzbringend anlegen, um ganz nach Bedarf dieselben wieder zu erheben; ebenso kann Solches Geld unter den üblichen Bürgschaftsleistungen erheben und wieder abtragen, sobald es seine Mittel erlauben, wobei immer vorauszusetzen ist, daß derartige Vorschüsse nicht zu lange ausbleiben, sondern daß durch Bringen uno Holen ein Umschlag erzielt wird. Der Zins zu Gunsten der Bank ist 5 pCt., zu Gunsten der Einleger 4 pCt., die Provision ⅓ pCt. Es läßt sich erwarten, daß von dieser Einrichtung namentlich recht viel Gebrauch gemacht wird.

Endlich, und ein sehr wichtiger Beschluß der Generalversammlung ist der, daß die Wirksamkeit der Bank auch auf die Umgegend ausgedehnt wurde, anstatt, wie sie seither auf die Stadt beschränkt war. Der Beschluß heißt wörtlich: „Jede volljährige Person aus Lahr und der Umgegend, welche über ihr Vermögen frei verfügen kann, kann Mitglied der Gewerbebank werden."

Es ist dadurch nicht nur dem benachbarten handel- und gewerbetreibenden auswärtigen Publikum Gelegenheit gegeben, sich dabei zu betheiligen, sondern es dürfte ganz besonders der Stand der Landwirthe daraus Nutzen ziehen können; es kann sich dadurch mancher brave Bauersmann, der in augenblicklicher Geldverlegenheit wegen nothwendiger Anschaffung eines Stücks Vieh den Schacherjuden in die Hände fällt, helfen, bis ihm die nächste Erndte oder der Herbst wieder Geld bringt, und anderseits braucht er nicht, wenn er seinen Tabak oder Cichorie, oder was sonst ihm einen Brocken Geld auf einmal abwirft, verkauft hat, den Erlös nutz- und zwecklos in den Kasten zu sperren, um sich zu ängstigen, daß es ihm möchte gestohlen werden, oder daß er bei einem Brandunglück darum kommen könne; er wird künftig, was er nicht braucht, vom Markt oder dem Contor weg auf die Gewerbebank tragen, wo es sicher und zinstragend angelegt ist, und er es wieder holen kann, wenn er es zu diesem oder jenem Zwecke braucht.

Es haben auch alle bei der neulichen landwirthschaftlichen Besprechung anwesenden Landwirthe erkannt, daß eine derartige Anstalt ein wahrer Segen für ihren Stand werden kann, und es haben sich sofort mehrere zur Aufnahme gemeldet, denen ohne Zweifel bald eine größere Zahl folgen wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Oct. (Karlsr. Ztg.) 64. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. (Schluß.)

Abg Tritscheller: Ein Haß der süddeutschen Bevölkerung gegen Preußen bestehe nicht. Dagegen eine tiefgehende Abneigung. Für diese wird geltend gemacht: Preußen habe jahrelang gerüstet und mit dem Ausland Abmachungen getroffen, um zu Annexionen zu gelangen; man grolle Preußen, weil es in Folge der Abmachungen mit dem Ausland 8 Millionen Süddeutsche von seinem Bund ausgestoßen habe und weil es die Schuld trage, daß sämmtliche Südstaaten in den Bruderkrieg hineingezogen worden sind. Aber trotz Alledem könne er das Thun jener Leute nicht billigen, welche dem entthronten Kurfürsten von Hessen Ovationen bereiten. Der Südbund sei der Rheinbund, der Anschluß an Preußen unsere Bestimmung; die Mainlinie zu beseitigen, müsse man Alles thun. Die Gefühlspolitik des Abg. Moll sei ihm (Redner) aus der Seele gesprochen gewesen; von der Realpolitik könne er dasselbe nicht sagen; man dürfe keine Bedingungen für den Eintritt in den Nordbund in der Weise stellen, wie der Abgeordnete für Mannheim wolle. Das Amendement des Abg. Kiefer befürworte er; er habe oft Gelegenheit gehabt, mit Lehrern auf dem Lande zu sprechen; sie alle begehrten nichts sehnlicher, als aus der gegenwärtigen Zwitterstellung herauszukommen. Schließlich erkläre er, daß er für den Commissionsantrag stimmen werde. Der Herr Minister rechtfertigt den von Preußen eingeschlagenen Weg mit folgenden Worten: Der scheinbar gesetzlichste Weg, den Deutschen Bund umzugestalten, wäre die Einwilligung sämmtlicher Fürsten und freien Städte und der Faktoren der Gesetzgebung aller deutschen Staaten gewesen. Hätte auch, was Niemand für möglich hielt, heute eine Pfingstflamme die Häupter aller Fürsten, freien Städte und Volksvertreter Deutschlands erleuchtet, so wäre morgen das in Angriff genommene Einigungswerk durch Intriguen des In- und Auslandes gestört und vereitelt worden. Der Weg der Neugestaltung Deutschlands durch ein Parlament wäre kein gesetzlicher, sondern ein gelind revolutionärer Weg gewesen. Was übrigens bei einem Parlament herauskommt, was ein Parlament und Reichsministerium bedeutet, dem kein Polizeidiener und kein Soldat zur Verfügung steht, haben wir 1849 gesehen. So war nach meiner individuellen Ueberzeugung der einzige mögliche Weg zu einer festen Einigung Deutschlands, daß eine berufene Hand zum Schwerte griff und den gordischen Knoten zerhieb. Man hat gesagt, daß das Volk sehr unzufrieden über die preußische Entschädigungsforderung von 6 Millionen sei. Wenn man aber solchen Fährlichkeiten ausweichen will, so muß man eben für keinen Krieg sprechen, oder sorgen, daß man siege. Es war uns nicht möglich, das Vergangene ungeschehen zu machen, oder die Erinnerung daran auszulöschen. Man kann sich denken, daß ich unsere Sonderstellung, unsere Haltung am 14. Juni, die frühere Zurückziehung der Truppen, den Wechsel des Ministeriums geltend machte. Dem ward auch einige Rechnung getragen; aber wir waren doch einmal in den Kampf eingetreten und hatten den Krieg gegen Preußen fast bis zu Ende mitgemacht. Wir zogen zwar unsere Truppen am 30. Juli zurück, aber es kam nach diesem Tage auch zu keiner Waffenentscheidung zwischen Preußen und den andern Staaten des 7. u. 8. Armeecorps mehr, da sich der bayrische Oberbefehlshaber in letzter Stunde entschloß, Würzburg rechts des Mains den Preußen ohne Kampf zu überlassen. Geltend zu machen, wie man hervorgehoben hat, daß wir nämlich den Preußen wenig Schaden gethan, wird mir Niemand im Ernst zumuthen. Die Rechnung wurde nicht in der Art gemacht: so viel Thaler für einen todten, so viel für einen verwundeten Preußen; es wurden die 40 Millionen Thaler, deren Nachlaß Oesterreich an den ursprünglich geforderten 80 Millionen erwirkte, auf die andern Theilnehmer am Kampfe, auf die getreuen Verbündeten ausgeschlagen, in der Art, daß nach Maaßgabe der Bevölkerung dieser Staaten auf den Kopf der Betrag von 3 Thalern kam. Ich habe in der Commissionssitzung erläutert, wie die ursprüngliche Forderung auf 6,000,000 fl. herabgesetzt wurde. Man hätte sich freilich, schließt der Herr Redner, möglicher Weise auch auf Verwandtschaftsverhältnisse berufen, die Fürsprache eines Großstaates in Anspruch nehmen können, allein es sei nicht immer klug gehandelt, als minder mächtiger Staat,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen größern um Hülfe anzugehen, die hinterher oft nur allzu theuer bezahlt werden müsse. Es gebe auch moralische Verbindlichkeiten, und das Bewußtsein, diesen in würdiger Weise genügt zu haben, dürfte wohl einige Millionen aufwiegen. — Abg. Eckhard wird für den Commissionsantrag und das Amendement Kiefer's und gegen Moll's Antrag stimmen. Derselbe bespricht in längerer Ausführung die von der Großh. Regierung vor dem preußisch-deutschen Krieg befolgte Politik und die Verhältnisse, welche Baden zum Krieg gegen Preußen drängten, sowie die den Friedensabschluß begleitenden und ihm nachfolgenden Ereignisse und widerlegt die vom Abg. Haager entwickelten Ansichten. Sodann geht er auf die hier fraglichen Anträge über und beleuchtet dieselben in eingehender Weise. — Abg. Friderich: Er sei gewohnt, sich an die gegebenen Thatsachen zu halten; ein Südbund sei unmöglich, isolirt bleiben können wir nicht, es erübrige somit nur Anschluß an den Norden. Dafür werde er stimmen. Man habe behauptet, daß wir mehr Kriegsentschädigung bezahlt haben als Württemberg, das sei unwahr: in Württemberg treffe auf den Kopf 4 fl. 33 kr., bei uns 4 fl. 12 kr., das mache ein Weniger zu Gunsten Badens von 501,000 fl. — Abg. Achenbach verzichtet auf's Wort. — Abg. Lamey: Der Antrag des Abg. Kiefer stehe mit der Frage, die wir heute zu behandeln haben, in keinem innern Zusammenhang. Komme man einmal auf die innere Organisation des Landes zu sprechen, so kämen noch weitere Dinge als Preß- und Schulgesetz zur Frage. Wolle man die innere Lage des Landes besprechen, so müsse man mit den wichtigsten anfangen. Er werde gegen den Kiefer'schen Antrag stimmen, weil er unzeitig eingebracht und unvollständig sei. — Nachdem noch der Abg. Moll seinen Antrag vertheidigt und die Uebereinstimmung mit dem Amendement Kiefer's erklärt, Letzterer seinen Antrag gleichfalls vertheidigt hat, wird die Discussion geschlossen. Der Berichterstatter ergreift das Wort, um den Commissionsantrag zu verfechten; sodann wird zur Abstimmung geschritten, deren Ergebniß wir bereits mitgetheilt haben, und wozu wir berichtigend bemerken, daß der Abg. Prestinari, welcher dem Antrag Moll's beigetreten war, ebenfalls gegen Ziffer II des Commissionsantrags gestimmt hat, so daß letzterer mit 47 von 58 Stimmen angenommen wurde. Daß sowohl der Moll'sche als Kiefer'sche Antrag mit großer Mehrheit verworfen wurde, haben wir bereits gemeldet. Schluß der Sitzung.

Der Gesetzentwurf über Anschaffung von Hinterladungsgewehren in der badischen Kammer.

Wegen Wichtigkeit der von dem Kriegsminister Ludwig am 29. v. M. in unserer 2. Kammer hierüber gegebenen Erklärung geben wir solche nachstehend und lassen die ausführlichen Verhandlungen über diesen Gegenstand später folgen.

Generalleutnant Ludwig: Technisch, politisch-militärisch und finanziell wolle er den Gegenstand besprechen. Technisch habe sich die Frage, seitdem die Vorlage von der Großh. Regierung gemacht worden, deßwegen verändert, weil man in der Zwischenzeit in den Besitz eines umgeänderten Gewehrs gelangt sei, welches in der Minute 17 Schüsse abgeben könne und dem Zündnadelsystem entspreche. Die Abänderung koste nicht mehr als jene nach dem System der Jägerbüchsen. Das königl. preußische Kriegsministerium habe dasselbe Modell vorgesehen für Abänderung der hannover'schen Gewehre. Wenn wir daher dieses System adoptiren, treten wir in den Kreis der preußischen Bewaffnungsart. Das rein-preußische Gewehr unterscheide sich von dem hier fraglichen durch das Kaliber der Kugeln.

Die Großh. Regierung theile mit den Anschauungen des Hauses die Meinung, daß bei eintretenden Kriegsereignissen das badische Armeecorps an der Seite der preußischen Armee kämpfen werde. Es frage sich nun, welche Vorbereitung nothwendig sei, ein solches Zusammengehen zu fördern; dazu sei die Gleichmäßigkeit in der Formation der Bewaffnung nöthig; bei der Artillerie und Reiterei sei das der Fall, unsere Batterien könnten sogleich an der Seite der Preußen fechten, unsere Reiterei der preußischen eingereiht werden; ähnlich sei es mit der Infanterie, was die Formation der Bataillone betreffe; unsere Infanteristen könnten sogleich in die Reihen der preußischen Fußregimenter eintreten. Anders sei es mit der Bewaffnung. Wenn man die Wirkung eines Zündnadelgewehrs gesehen hat und denkt, daß unsere Truppen einst einen Feind bekämpfen sollen, der mit Zündnadeln bewaffnet ist, so muß sich das Bewußtsein aufdringen, daß sie von einem solchen Feind in kurzer Zeit vernichtet werden würden. Die Frage über Einführung von Hinterladungsgewehren beschäftige aber gegenwärtig alle Staaten. Wir könnten in keinem Fall zurückbleiben. Zur Anschaffung der Gewehre bedürfe man die Zeit eines Jahres; alle andern Punkte, wodurch sich unsere Militärorganisation von der preußischen unterscheidet, nämlich allgemeine Wehrpflicht, dreijährige Präsenz und Ausschließung der Stellvertretung des Conscriptionspflichtigen, könnten sogleich, sobald einmal der Anschluß an Preußen eintreten werde, ihre Erledigung finden. Geld werde der Anschluß immerhin kosten; allein wenn man einem Großstaat angehören wolle, müsse man an Geld und persönlichen Leistungen Opfer bringen.

Das frühere Ministerium habe die Nothwendigkeit anerkannt, den Vorrath an Gewehren zu vermehren, denn es können Ereignisse kommen, wo man dieselben in größerer Zahl brauche; wir könnten z. B. in die Lage kommen, Rastatt vertheidigen zu müssen, den Landsturm aufzubieten u. s. w. Der angeforderte Kredit gehe vom gleichen Gesichtspunkt aus. Derselbe sei im Verhältniß zu Dem, was damit beschafft werden soll, sehr gering. Die Budgetcommission sei von dem Satz ausgegangen: „die Kriegsverwaltung kann sparen; sie hat dies bewiesen, und soll sich jetzt auch das Geld für neue Gewehre ersparen.“ Daraus, daß die Kriegsverwaltung schon in einem Jahr 100,000 fl. erspart, bezw. nicht verwendet habe, sei nicht zu folgern, daß das so leicht geschehen könne. Gerade in der gegenwärtigen Periode sei es unmöglich zu sparen, weil in Folge der Kriegsbereitschaft alle Offiziers- und Unteroffiziersstellen vollständig besetzt seien und eine dauernde Verminderung des Dienststandes wegen der Besetzthaltung von Rastatt nicht angehe.

Die Großh. Regierung könne daher den Vorschlag der Commission zur Zustimmung nicht empfehlen; sie müsse daran festhalten, daß der geforderte außerordentliche Kredit bewilligt werde; geschehe dies nicht, so könne sie die Verantwortung für die Folgen wenigstens nicht übernehmen.

Karlsruhe, 30. Oct. (Karlsr. Z.) Die 2. Kammer hat heute die Bittschrift der Stadt Baden um Verlängerung des Spielpachtes berathen. Die Großh. Regierung hat nach dem Berichte bereits mit der königl. preußischen Regierung sich wegen der gleichzeitigen Aufhebung des Spiels in Baden, Ems, Wiesbaden in's Benehmen gesetzt und die preußische Regierung hat die Absicht kundgegeben, in möglichster Bälde — d. h. nach Vorjorge für die fraglichen preußischen Badeorte — das öffentliche Spiel aufzuheben und zwar gemeinschaftlich mit Baden. Im Hinblicke hierauf hat die Petitionscommission den Antrag gestellt, die Bitte der Stadt Baden der Regierung zur Kenntnißnahme zu überreichen und zu Protokoll zu erklären, daß in Anbetracht obiger Verhältnisse die Kammer gegen eine Verlängerung des Badener Spielpachts nichts einzuwenden habe. Die Kammer stimmte in ihrer Mehrheit (mit 36 gegen 19 Stimmen) diesem Antrage bei.

Karlsruhe, 30. Oct. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer stand heute ein Antrag der Schulcommission, der Regierung einen Credit zu eröffnen zu dem Zweck, damit vorläufig die am geringsten dotirten Schulstellen auf ein fixes Einkommen von 350 fl. gebracht werden können. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Dagegen rief ein von dem Abg. Eckhard gestellter Antrag, zu Protokoll zu erklären, daß die Kammer die Erledigung des ganzen Schulgesetzes, womöglich noch durch den gegenwärtigen Landtag, wünsche, eine sehr erregte Debatte hervor. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 30 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Der Präsident sprach hierauf die vorläufige Beurlaubung der Kammer aus.

Karlsruhe, 31. Oct. Heute wurde in der Ersten Kammer unserer Stände unter dem Vorsitz des durchl. Präsidenten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden, der von dem Geh. Rath Bluntschli erstattete Bericht über den Waffenstillstands- und Friedensvertrag mit Preußen und das Verhältniß Badens an der Neugestaltung von Deutschland berathen. Die Frhrn. v. Göler, v. Gemmingen und v. Rüdt sprechen sich gegen Punkt II a und b des Commissionsantrags deßwegen aus, weil sie ein Schutz- und Truthbündniß und eine Militärconvention zwischen Baden und Preußen allein und ohne Theilnahme von Württemberg und Bayern für gefährlich und deßhalb unrathsam halten. Gegen diese Ansicht sprachen sich die HH. Regierungscommissäre v. Freydorf und Jolly, Obergerichtsadvokat Bertheau, Artaria, Dennig, Frhr. v. Falkenstein, die Obersten v. Böcklin und Keller, sowie Geheimerath Bluntschli, zum Theil in ausführlicher Begründung, aus. Schließlich wird der Commissionsantrag, und zwar Ziff. 1 und Ziff. 2 I einstimmig, Ziff. 2 II a und b mit allen gegen die Stimmen der oben benannten drei Herren, welche als einziges Motiv ihrer Abstimmung die vorbezeichnete Ansicht zu Protokoll erklärt verlangen, und Ziff. 2 II c — e gleichfalls einstimmig angenommen. Damit wird die Sitzung geschlossen.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Der Kriegsministerial-Präsident hat in unserer zweiten badischen Kammer am 29. ds. als feststehend verkündet, daß bei eintretenden Kriegsereignissen das badische Armeecorps an der Seite der preußischen Armee kämpfen werde, und stellte zugleich für den Fall des Anschlusses

an den norddeutschen Bund die Einführung allgemeiner Wehrpflicht, dreijährige Präsenz und Ausschließung der Stellvertretung der Conscriptionspflichtigen in Aussicht. Unser Armeecorps soll inzwischen mit Hinterladungsgewehren versehen werden, damit auch die Bewaffnung unserer Infanterie der preußischen ganz gleich sei, wie dies schon bei der Artillerie und Reiterei der Fall.

Die Ernennung v. Beust's zum österreichischen Minister des Auswärtigen beschäftigt noch immer die politische Welt. Man hat gewiß nicht ohne Berechtigung vorausgesagt, die bevorstehende Beförderung v. Beust's werde in Preußen zunächst nur die Folge haben, daß zwischen Oesterreich und Preußen das Tafeltuch vollends ganz entzwei geschnitten würde. Bismarck hat einmal in öffentlicher Kammersitzung die Politiker vom Schlage Beust's als diejenigen bezeichnet, die am liebsten, wenn sie könnten, den Lenkern des preußischen Staats einen Nagel in's Hirn treiben würden; und diese Auffassung wird in Preußen allgemein geglaubt. Preußen wird sich daher ohne Zweifel beeilen, jetzt, wo die Ernennung Beust's gewiß ist, den möglichen Folgen derselben für Deutschland jeden möglichen Riegel vorzuschieben, insbesondere die Verständigung mit Süddeutschland, der es vorerst zu widerstreben schien, zu beschleunigen. Für Süddeutschland würde daraus ein weiterer Antrieb erwachsen, eben dieses Abkommen mit dem Norden, anstatt es auch seinerseits zu erschweren, vielmehr in freiwilliger, anstatt in gezwungener Weise gleichfalls anzustreben.

Die preußischen Commissäre in den annectirten Ländern machen eine königl. Cabinetsordre bekannt, welche die allgemeine Wehrpflicht in denselben einführt.

Die sächsischen Truppen sind so eben auf der Heimkehr begriffen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 29. Oct. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. d. M. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Postkassiere (Brief- und Fahrpost-Kassiere), Eisenbahn-Kassiere und Post- und Eisenbahn-Kassiere fortan den Titel Postverwalter, Bahnverwalter und Post- und Bahnverwalter führen.

— Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 27. d. gnädigst geruht, den Eisenbahn-Kassier Adolf Schneeberger in Offenburg zum Post- und Bahnverwalter in Lörrach, den Eisenbahn-Verwalter Alexander Adam in Karlsruhe zum Bahnverwalter bei dem Post- und Eisenbahnamt Offenburg zu ernennen; dem Postkassier Ernst Kayser in Offenburg, unter Ernennung zum Post- und Bahnverwalter, die Eisenbahnbetriebskasse und Post- und Eisenbahn-Expedition Lauda zu übertragen; den Postverwalter Heinrich Sachs in Pforzheim zum Post- und Eisenbahnamt Offenburg zu versetzen; ferner zu Postcontroleuren zu ernennen: den Offizialen Ernst Leeger in Konstanz beim Post- und Eisenbahnamt Offenburg, den Postpraktikanten August König von Offenburg beim Post- und Eisenbahnamt Basel, den Postpraktikanten Alois Schuler von Karlsruhe beim Post- und Eisenbahnamt Kehl; den provisorischen Güterverwalter Otto Müller in Kehl in seiner bisherigen Eigenschaft definitiv zu bestätigen.

Mainz, 29. Oct. Die jetzige Besatzungsmannschaft der hiesigen Festung beläuft sich gegenwärtig auf circa 5000 Mann, alle Waffengattungen mit einbegriffen. Hier sieht es nun aus, wie in einer preußischen Festung, und nicht mehr stoßen, wie Victor Hugo in seinen Briefen über den Rhein sagt, wo er von Mainz spricht, ein Blauer und ein Weißer aneinander. Die Stadt Mainz befindet sich vollständig in den Händen der Preußen, und wie das Gerücht schon oft gesagt, daß von Bingerbrück an bis inclusive des Weichbildes von Mainz das Land noch preußisch werden soll, dürfte wohl in dem preußischen Cabinet als eine ausgemachte Thatsache angesehen sein. Das Telegraphennetz hat Preußen durch das Land gezogen und mit Neujahr geht das ganze Postwesen in dessen Hände über. Militärisch von Preußen dominirt, das Civilwesen von Hessen ausgeübt, ist ein Zustand, welcher von keiner Dauer sein kann, und zeigt jetzt schon sein Unbequemes dadurch, daß nur durch den hessischen Territorial-Commissär mit der preußischen Militärbehörde verkehrt werden darf.

München, 29. Oct. Die Reise des württembergischen Kriegsministers v. Hardegg nach München bezog sich nach einem Berliner Telegramm auf die zwischen Preußen und Württemberg schwebenden Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Besetzung der Festung Ulm, woran wahrscheinlich auch Bayern Theil nehmen wurde.

Würzburg, 25. Oct. Die Eröffnung der badischen Bahn wird am 1. Novbr. in feierlicher Weise geschehen. Täglich sollen 14 Züge gehen, von denen vorderhand der schnellste die Strecke in 5½ Stunden zurücklegt. Probefahrten finden täglich zu bestimmten Stunden statt, wobei Jedermann unentgeltlich mitgenommen wird. Gestern aber gab es heftige Auftritte, indem die Passagiere, die man mit hieher gebracht, nicht wieder mit zurückgenommen wurden. Dieselben mußten den Wagen, in den sie bereits eingestiegen waren, wieder verlassen und sich anderweitige Gelegenheit suchen, nach Hause zurückzukehren. Man beförderte auf Befehl des badischen Inspectors selbst gegen Zahlung Niemanden. (N.W.Z.)

— In **Hannover** macht die Polizei scharfe Jagd auf Flugschriften und Broschüren, die dem Widerstand gegen die Einverleibung das Wort reden, und sich über das preußische Regiment in durchaus nicht schmeichelhaften Auslassungen ergehen. — Der neu ausgeschriebene Steuerzuschlag hat die Erbitterung gegen Preußen noch gesteigert, so daß man betreffenden Orts in Erwägung gezogen hat, ob fragliche Maßregel nicht zurückzuziehen sei und auf andere Weise Geld beschafft werden könne. — Die neueste Gesetzessammlung veröffentlichte nun auch eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs, welche die Erhebung des außerordentlichen Steuerzuschlages bis auf Weiteres einstellt.

Berlin, 28. Oct. Dem Vernehmen nach ist die Untersuchung gegen die der Meuterei (auf dem Frankfurter Bahnhofe) beschuldigten Landwehrmänner, welche seither in Mainz gefangen gehalten wurden, beendigt, und zwar mit der Verurtheilung der 8 Hauptanstifter zu mehrjähriger Festungsstrafe, sowie der übrigen Theilnehmer zum Weiterdienst bis Ende dieses Jahres. Das Schicksal der Leute wird allgemein beklagt.

Neuestes.

Frankfurt, 30. Octbr. Der königl. Civilcommissär, Landrath v. Madai, macht in dem hiesigen Amtsblatt die an das königl. Staatsministerium gerichtete, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in den neu erworbenen Ländern betreffende königl. Cabinetsordre bekannt.

Paris, 30 Oct. Das „Etendard" erfährt durch den Telegraphen, daß in Folge der zwischen Berlin und dem Haag gepflogenen Unterhandlungen die Preußen auch fernerhin Luxemburg besetzt halten werden. Ueber den Eintritt des Großherzogthums Luxemburg in den Nordbund wird unterhandelt, der Eintritt von Limburg wird von Preußen nicht verlangt.

Theater in Offenburg.

Sonntag den 4. Novbr.: (Auf vielseitiges Verlangen): **Die schöne Klosterbäuerin,** oder: **Die Franzosen in Bayern.** Original-Charakterbild aus dem bayerischen Hochgebirge mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen von Franz Prüller. Musik von A. Brauner.

Hamburg, 23. Oct. Das hiesige Postdampfschiff Borussia, Kapt. Schwensen, von der Linie der hamburg-amerikanischen Paketfahrtaktiengesellschaft, ging, befördert von Hrn. Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 22. Oct. von hier über Southampton nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 17 Reisende in 1. Kajüte, 93 in 2. Kajüte und das Zwischendeck mit solchen voll besetzt, so wie auch den Laderaum mit Waaren. (Mitgetheilt durch die Generalagentur C. Herold in Mannheim.)

Hamburg, 27. Oct. Das hiesige Postdampfschiff Saxonia, Kapt. Meier, von der Linie der hamburg-amerikanischen Paketfahrtaktiengesellschaft, ging, befördert von Hrn. Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 27. d. von hier über Southampton nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 43 Reisende in 1., 89 in 2. Kajüte und das Zwischendeck mit Reisenden voll besetzt, so wie auch den Laderaum mit Waaren. (Mitgetheilt durch die Generalagentur C. Herold in Mannheim.)

Zur Besorgung sowohl **deutscher,** als **ausländischer Zeitschriften und Journale,** namentlich aller erscheinenden **Muster- und Modezeitungen,** empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und regelmäßiger Lieferung: **Carl Debold**'sche Buchhandlung (Kinzigvorstadt) in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg